



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Fest-Täg des Jahrs eingetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augsburg, 1735

III. Predig. Jnhalt. Nicht allein den Glauben/ sondern auch dem Leben nach müssen alle unterthänig seyn denen zwey Aposteln Petro und Paulo. Tu es Petrus, & super hanc petram ædificabo Ecclesiam ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78085](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78085)

378 Am Fest-Tag der H. Apostel-Fürsten Petri und Pauli.

löser / dessen Gnad ich mehr achte / als alle Gunst und Gnad der Welt / sage mit einem vor Cyffer brinnen- den Paulo : Non erubelco Evangelium , ad Roman. 1. v. 16. Es schamet mich nicht der Lehr Christi und seines heiligen Evangelij ; Endlich schliesse es mit einen tapfferen Augustino , Serm. 20. de verbis Apostol. ubi humilitas , ibi majestas , ubi infirmitas , ibi potestas , ubi mors , ibi vita ; si vis ad illam venire , noli ista contemnere , noli erubescere , ideo in fronte , tanquam in fede pudoris

signum crucis accepisti , wo die Demuth Christi / da ist die Herrlichkeit / wo die Schwachheit wegen Christo / da ist der Gewalt / wo der Tod wegen Christo / da ist das Leben / willst du zu disen gelangen / so schame dich nicht der vorigen / daher bist du auf der Stirn / als einen Sitz der Schamhaftigkeit / mit dem Zeichen des heiligen Creuzes bezeichnet worden.

A M E N.



Dritte Predig.

Nicht allein dem Glauben / sonderen auch dem Leben nach müssen alle unterthänig seyn denen zweyen Aposteln Petro und Paulo.

Tu es Petrus , & super hanc petram ædificabo Ecclesiam meam. Matth. 16. v. 18.

Du bist Petrus , und auf disen Felsen will ich meine Kirch bauen.

497 **A** Es David der ge-
crönte Prophet
die wunderbare
liche Vermäh-
lung des Sohns
Gottes mit der
Menschlichen
Natur / und der
wahren allein seeligmachenden Kirch
im Geist vorgesehen / hat er auß An-
trib eben dieses Göttlichen Geistes im
44.sten Psalme ein schönes Hochzeit-

Lied verfertiget / dann diser Psalme
genennet wird ; Canticum pro dile-
cto , ein Lied für den Geliebten /
oder / wie die Hebreer lesen / Can-
ticum amorum , ein Hochzeit-Lied :
In diesem Lied beschreibt David v. 3.
die Gestalt des Bräutigams : Spe-
ciosus formâ præ filiis hominum , er
ist schön vor allen Menschen Kin-
dern ; Sein Reich : Intende , pro-
spere procede , & regna , v. 5. ma-
che dich auf / fahre hin glückselig /
und

und herrsche; Seine Wehr und Waffen: Accingere gladio tuo; Sagittarum acuta; v. 4. & 6. umgürte dich mit deinem Schwerdt / scharff seynd deine Pfeil; Seine Macht / und Stärke / populi sub te cadent in corda inimicorum regis. Du wirst die Völcker unterwerffen / deine Pfeil werden fallen in die Herzen deiner Feinden; Seine Braut / Astitit regina ad dextris tuis in vestitu deaurato, v. 10. Die Königin ist gestanden zu deiner Rechten im goldenen Gewand; Seine Kinder-Zucht: Pro patribus nati sunt tibi filij: constitues eos principes super omnem terram, v. 17. An statt deiner Väter seynd die Söhne geböhren / du wirst sie zu Fürsten stellen über alle Länder. Athanasius, Cyrillus, und Basilius, drey heilige Kirchen-Väter / verstehen diese Wort eigenthümlich von denen heiligen Aposteln / vorderist von denen heuntigen zweyen heiligen Fürsten der Aposteln Petrus und Paulo: Pro patribus nati sunt tibi filij, an statt der Vor-Eltern / nehmlich deren alten Patriarchen / seynd Christo diese Kinder geböhren worden / die ganze Welt zu beherrschen / Petrus, als ein Haupt der Kirch; Paulus, als ein Lehrer der Völkern. Und gewislich / sowohl Petrus, als Paulus können Fürsten mit Recht genennet werden / in Ansehung des grossen Gewalts / den Christus beyden gegeben hat / den Gewalt der Schlüssel / und den Gewalt der Wissenschaft; der Gewalt der Schlüssel ist Petrus gegeben worden / zu welchen Christus im heuntigen Evangelio gesagt: Tibi dabo claves regni caelorum. Et quodcumque ligaveris super terram, erit ligatum & in caelis: & quodcumque solveris super terram, erit solutum & in caelis, v. 19. Dir will ich geben die Schlüssel des Himmelreichs / was du binden / und lösen wirst auf Erden / wird auch gebunden / und loß seyn im Himmel; was für ein grosser Gewalt / welcher sich erstreckt über alle Sünden / und Straffen der Sünden

R. P. Kellerhaus, Festival, Tom. III.

aller Menschen. Der Gewalt der Wissenschaft ist gegeben worden Paulo, als welcher zum Ephes. am 3. v. 8. selbst bekennet: Mihi omnium sanctorum minimo data est gratia hæc, in Gentibus evangelizare investigabiles divitias Christi, & illuminare omnes, mir / als dem mündesten auß allen Heiligen / ist gegeben die Gnad denen Heyden zu verkündigen die unerforschliche Reichthumen Christi / und jedermann zu erleuchten. Willich demnach singet anheunt die Kirch in ihrem Lob- & Gesang: O Roma felix, quæ duorum principum es consecrata glorioso sanguine, glückseliges Rom / weil du mit dem glorreichen Blut zweier Fürsten bist geheiliget worden! Aber auch unseres Glücks / wann wir nur diser zweyen grossen Fürsten gute Unterthanen seynd. Zweysach ist diese Unterthänigkeit / eine betrifft den Verstand / die anderte den Willen / eine den Glauben / die anderte die Werck / und Sitten. Hier aber / Wie vil widersetzen sich! Alle Christen zwar unterwerffen den Verstand / und nehmen willig an / was diese zwey grosse Fürsten der Aposteln / Petrus, und Paulus, vom Glauben gelehret haben / nicht aber / was sie gelehret haben von Christlichen Sitten / und recht tugendsamen Leben / in dem sie nehmlich weit ein anders / als sie glauben / im Werck erzeigen. Diese alle dann zum schuldigen Gehorsam anzuhalten / sage ich / nicht allein dem Glauben / sondern auch dem Leben nach müssen wir alle unterthänig seyn denen heuntigen zweyen grossen Fürsten der Aposteln Petrus und Paulo; das erweise ich.

Ein Christ meines Erachtens 498.
 Ist also vermessen / daß er nicht willig annehme / und für gewiß halte / was die zwey grosse Fürsten der Aposteln / Petrus und Paulus, in Glaubens-Sachen gelehret haben / dann sie von Christo selbst zu ersten Anfängern / und Lehrern seiner Kirch seynd gestellet worden.

B b b 2

den. Tu es Petrus : sagt Christus zu diesem Apostel im heutigen Evangelio : & super hanc petram ædificabo Ecclesiam meam , & portæ inferi non prævalebunt adversus eam , du bist Petrus , und auf diesen Felsen will ich meine Kirch bauen / und die Porten der Hölle werden sie nicht übergewältigen. Von Paulo redet ebenfalls Christus / Actor. am 9. v. 15. Vas electionis est mihi iste , ut portet nomen meum coram gentibus , & regibus , & filiis Israel , diser ist mir ein außerswähltes Gefäß / daß er meinen Namen trage vor Heyden und Königen / und vor denen Kindern Israels. Darum dann Hieronymus der Grosse Kirchen-Lehrer zur Zeit / da die gegen Aufgang gelegene Kirch / von Arianern starck verfolget / und in drey Theil erbärmlicherspaltet wurde / dann ein Theil hielt es mit Meletio , der andertheil mit Vitale , der dritte mit Paulino , zu Damaso dem Kirchen-Pabst / als dem wahren Nachfolger Petri also geschriben hat : Hic in tres partes scissâ Ecclesiâ rapere me quisque ad se festinat , & ego interim clamito : si quis Cathedra Petri jungitur , meus est , indem die Kirch allhier in drey Theilerspaltet ist / bemühet sich jeder Theil mich an sich zu ziehen / ich russe aber indessen : Mein ist / der es mit dem Stuhl Petri haltet. Und bald darauf schreibt ferner Hieronymus : Ego beatitudini tuæ , id est , Cathedra Petri consocior , ich halte es mit eurer Heiligkeit / das ist mit dem Stuhl Petri , dann ich weiß / daß auf diesen Felsen die Kirch Gottes seye gebaut worden / ich weiß / Gottlos seye jener / der außser diesem Hauß das Gottes-Lamm zu essen suchet / ich weiß / der außser dieser Arch sich befindet / müsse nothwendig zu Grund gehen / und dieses wissend wäre ich ein Ubertreter / wann ich mich von euch absönderte. Non novi Vitalem , Meletium respuo , ignoro Paulinum , qui non colligit tecum , dispergit , & qui tuus non est , Christi non est , ich kenne Vitalem nicht / ich verwerffe

Meletium , und weiß nichts von Paulino , wer mit dir nicht sammet / zerstreuet / und wer nicht dein ist / ist nicht Christi. Dieses Hieronymus von der Unfehlbarkeit der Lehr Petri , und seiner Nachfolgern. Auf gleiche Weiß auch schreibt er von Paulo in seiner Schutz-Schrift wider Ruffinum : Scito Romanam fidem Apostolica voce laudatam ejusmodi præstigias non recipere , etiam si Angelus aliter annuntiet , quam semel prædicatum est , Pauli Autoritate munitam non posse mutari , wisse / daß der Römische Glaub / weil er mit Apostolischer Stimm ist gepresen worden / keinen Betrug leyde / sollte auch ein Engel anderst predigen / als schon einstmahl ist geprediget worden / kan diser Glaub dannoch / als mit dem Ansehen Pauli bevestiget / nicht veränderet werden : Dieses ist / was Hieronymus geredet / und ein jeglicher Christ reden muß von der Unfehlbarkeit der Glaubens-Lehr beyder heiligen Aposteln Petri und Pauli.

Gewiß aber ist / daß diese zwey Fürsten der Aposteln nicht allein von Christo seynd gestellet worden / seine Glaubige zu unterweisen in Glaubens-Lehren / sondern auch in guten Sitten und außerbäulichen Lebens-Wandel / dann ohne diesem der wahre Glaub nicht bestehen / noch selig machen kan / gewiß ist auch / daß diese ihre Lebens-Lehren eben so unfehlbar seyn / als ihre Glaubens-Lehren / dann von beyden Christus zu ihnen bey Luca am 10. v. 16. geredet hat : Qui vos audit , me audit , qui vos spernit , me spernit , wer euch höret / der höret mich / und wer euch verachtet / der verachtet mich. Solchemnach / gleichwie wir als wahre Unterthanen dieser zweyen grossen Himmels-Fürsten / uns in allen unterwerffen / und folgen willig annehmen / was den Glauben anbetrifft / und sie uns gelehret haben / also auch müssen wir bereitwillig annehmen / und im Werck erfüllen / was sie uns gelehret haben

von guten Sitten / und Christlichen Lebens-Wandel. Und das ist / was Bernardus an eben heunt heiligen Fests Tag von disen zwey grossen Aposteln geprediget hat / indem er sie nennet unsere Lehr-Meister / welchen wir die Kunst recht zu leben schuldig seynd : Hi sunt Magistri nostri, seynd seine Wort / qui à Magistro omnium vias vitæ plenius didicerunt, & doceant nos usque in hodiernum diem, dise seynd unsere Lehr-Meister / die von Christo / als dem ersten allgemeinen Lehr-Meister / die Weeg des Lebens gelernet haben / und lehren uns noch heunt zu Tag. Fragt man vil leicht / was sie uns dann annoch lehren / oder schon gelehret haben? Nicht irrdische Künsten und Wissenschaften / sagt ferner Bernardus, nicht allzeit lehren / und niemahls auf den Grund der Wahrheit kommen / sondern docuerunt me vivere, sie haben uns gelehret / wie zu leben seye. Vermeynet man villeicht / schlecht und gering seye dise Kunst? Magnum aliquid, imò maximum est, groß ist / ja das größte auß allen / wissen / wie zu leben ist. Und / D wie vil hat ihnen dise Lehr gekostet / was saure Mühe und Arbeit habens angewendet. Wie vil Länder und Königreich seyns durchgeloffen / selbe aufzubreiten; Fürsten werdens genennet / wie Mühesam aber ist gewesen ihr Fürstenthum? Darum wir dann auch ihrer Lehr / ihrer Anführung / ihren Verordnungen gehorsamlich müssen nachleben / wollen wir anderst gute Unterthanen / und Lehr-Jünger diser zweyen Apostolischen Groß-Fürsten / und Lehr-Meistern mit Wahrheit genennet werden.

100 Darff auch schon sagen / kein Lehr-Kind seye / noch Unterthan diser heiligen Aposteln / so gar nicht in Glaubens-Sachen / wer nicht zugleich haltet ihre Lebens-Lehr. Weiß zwar / daß der Glaub bey würcklicher Sünd annoch bestehen könne / und werde nur allein verlohren durch die Sünd des Unglaubens /

doch ist er eigenthümlich kein Glaub mehr / wann er im Werck nicht erwisen wird. Man betrachte nur einen todten Menschen / disen nennet man noch mit seinen Namen / man sagt : Diser Herr ist gestorben / dise Frau wird zu Grab getragen / doch ist der Todte eigentlich kein Mensch mehr. Eben also ist beschaffen der Glaub ohne Werck : Fides, si non habet opera, mortua est in semetipsa, schreibt Jacobus der heilige Apostel am 2. v. 17. Der Glaub / wann er die Werck nicht hat / ist in sich tod. Ein boßhafter Christ / dessen Werck mit dem Glauben nicht übereinstimmen / kan wohl sagen : Ich glaub alles / was die Catholische Kirch zu glauben anbefihlt / darum dann habe ich eben jenen Glauben / welchen die zwey heilige Apostel / Petrus und Paulus, gelehret haben. Ich antworte / der Glaub eines solchen Christens ist eben jener Glaub / welchen die Apostel gelehret haben / doch auf kein andere Weiß / als wie ein todter Mensch noch ein Mensch ist; in anderen frommen Christen ist er ein lebendiger Glaub / in Boßhaften ein todter Glaub; mortua in semetipsa, ein Glaub / der in sich selbst gestorben ist. Sicut enim corpus sine spiritu mortuum est : schreibt ferner der angezogene Apostel : v. 26. Ita & fides sine operibus mortua est, dann gleichwie der Leib ohne Seel todt ist / also auch der Glaub ohne Werck. Die Werck nemlich seynd die Seel des Glaubens / und gleichwie der Mensch von der Seel das Leben hat / also auch der Glaub von den Wercken / mit den Wercken ist er ein lebendiger Glaub / ohne Wercken ist / und bleibt er ein todter Glaub / ein unempfindlicher Glaub / ein Glaub ohne Seel / ohne Krafft / ohne Bewegung / ein Glaub ohne Glauben / oder der kein Glaub mehr zu nennen ist. Zeige man mir auch einen Glauben ohne Werck / wer selben zeigen kan? Ostende mihi fidem tuam sine operibus, sagt wiederum der angezogene Apostel Jacobus, v. 18. und beruffet sich disfaßls auf die

unfehlbare Erfahrung selbst. Mancher lasset sich verlauten: ich bin in der recht-glaubiger Catholischen Kirch/ habe den Glauben/ welchen die Apostel gelehret haben/ lebt aber weit anderst. Ostende mihi fidem tuam sine operibus, zeige mir ein solcher seinen Glauben ohne Werck/ wo haltet er sich auf/ wo ist er anzutreffen? Dann die Wort allein seynd nicht genug/ und begehre ich disen leeren Glauben mit Augen zu sehen. Gewißlich die Wahrheiten unserer Religion seynd nicht so Kraftlos/ daß sie uns nicht zum recht Christlichen Leben würden antreiben/ wann sie nur recht geglaubet wurden. Der Himmel ist kein so schlechte Sach/ daß man nicht darum allen Fleiß würde anwenden/ wann man nur für recht gewiß hielte/ was der Glaub lehret/ es gebe eine glückselige Ewigkeit/ die GOTT jenen ertheilet/ welche sie verdienet haben. Die Höll ist kein so geringes Ubel/ daß man nicht alle Kräfte würde anspannen/ daß selbe zu verhüten/ wann man nur vest genug dem beyfiele/ was wiederum der Glaub lehret: Es gebe ein ewiges Feuer/ welches die Göttliche Gerechtigkeit hat angeflammt/ als einen Werck-Zeug der billichen Rach wider alle Sünder/ von welchen sie beleydiget worden. Indem wir aber das künfftige so wenig uns lassen angelegen seyn/ indem wir selbst freywillig antretten den Weeg zum Verderben/ und ohne Furcht ganz ruhig auf selben verbleiben/ unangesehen alles dessen/ was uns die heilige Apostel darwider gelehret haben/ was ist anderst vernünftig zu schliessen/ als daß wir ihre Lehr nicht glauben.

501 Auß welchen dann erfolget/ wer ein getreuer Unterthan deren heuntigen zweyen grossen Himmels-Fürsten Petri und Pauli seyn will/ muß nicht halten allein ihre Glaubens-Satzungen/ sondern auch ihre Lebens-Lehr/ und nach diser das Leben anstellen. Wie geschicht aber dises? Wie weit anderst villeicht ist unser Leben bes-

chaffen/ als dise heilige Apostel uns gelehret haben? Pudet dicere, sagt Leo der Grosse Kirchen-Pabst über heuntigen Fest-Tag/ Sermon. 3. de Apokt. Pudet dicere, sed necesse est non tacere, plus impenditur demonijs, quam Apostolis, ich schäme mich es zu reden/ doch muß ich es auch nicht verschweigen/ mehr halten vil Christen auf den Teufel/ als auf die Apostel/ indem des Teufels falsche Lehren und Eingebungen ganz folgen willig werden angenommen/ deren Aposteln verworffen. Indessen aber werden dise zwey Groß-Fürsten der Aposteln, Petrus und Paulus, einmahl zu Gericht sitzen/ und die strenge Frag von ihrer Lehr anfangen; der erste Punct diser scharffen Frag wird seyn: wie wir nach ihrer Lehr unser Leben haben eingerichtet? Wehe uns/ wann wir anderst gelebt/ als sie gelehrt haben! machen wird Christus der obriste Richter auß disem den Schluß/ und das Urtheil der unglückseligen Ewigkeit.

Welches zu verhüten ende ich ⁵⁰² die ganze Red mit dem schönen Gebett/ welches anheunt die Catholische Kirch allen Priestern sowohl in der heiligen Mess/ als in ihren Tagezeiten zu betten anbefihlt: DEUS, qui hodiernam diem Apokolorum tuorum Petri & Pauli Martyrio consecrasti, da Ecclesiae tuae eorum in omnibus sequi praeceptum, per quos Religionis sumpsit exordium. D Ocht der du den heuntigen Tag mit der Marter deiner Aposteln Petri und Pauli geheiliget hat/ verleyhe deiner Kirch/ daß sie derselben Befehl in allem nach lebe/ als durch welche der Glaub seinen Anfang genommen hat. Gewißlich Petrus und Paulus verdienen das Prae. daß sie Christo/ und seiner Kirch in Ausbreitung des Evangelij die vornehmste Dienst geleistet. Weilen aber dise heilige Apostel für ihre grosse Arbeit keine andere Vergeltung von uns begehren/ als daß wir ihrer Lehr und Berordnungen gehorsamlich nachleben. So bit

bitten wir dich / O großer GOTT!
 du wollest uns die Gnad geben /
 eorum in omnibus sequi præceptum,
 daß wir ihrem Befehl in allen nach-
 kommen; in omnibus, in allen/nicht
 in einem / oder anderen allein / wie
 beyder! vil die Apostolische Satz-
 ungen verstümmeln / und sich gleichwohl
 Apostolisch nennen; In omnibus,
 in allen / seye es dem Fleisch belie-
 big / oder verdrüßlich; In omnibus,
 in allen / wie es recht gehorsamen Un-
 terthanen zustehet / die ihrem Für-
 sten verlangen eine Ehr zu seyn/ und

eine vollkommene Frend zu machen.
 Ja heilige Apostel! also seynd wir
 gesinnet / wir ehren euch / als grosse
 Himmels-Fürsten / wir lieben euch/
 als unsere Glaubens-Väter / wir
 danken euch/ als unsern größten Gut-
 thätern/ wir folgen euch / als unseren
 getreuesten Weeg-Weisern. Was
 ihr gelehret habt/ wollen wir glauben/
 was ihr geordnet/wollen wir halten/
 was ihr verboten/ wollen
 wir meyden.

A M E N.

Am
 Fest=Tag der S. MARIE
 MAGDALENÆ.

Erste Predig.

Wie ein Christlicher Kämpffer in Belägerung
 des höllischen Feinds sich zu verhalten habe.

Mulier, quæ erat in civitate peccatrix. Luc.
 7. v. 37.

Ein Weib / so in der Stadt ein Sünderin ware.

S Koblocket / und er-
 freuet euch / eine
 Bestung/zwölff Jahr
 lang vom Feind bes-
 hauptet / sibem ge-
 waltigen Krieges-
 Fürsten unterworfs-
 fen / ist von unseren
 Feld-Herrn ins Wasser gesetzt wor-

den / und hat sich endlich auf Gnad
 und Ungnad ergeben. Was für ein
 Bestung fraget ihr? Willeicht Man-
 tua in Italien / oder Londau in El-
 saß? Weiß nichts von disem / ist
 auch meines Amts nicht vil nach zu
 fragen; die Bestung / von der ich
 gemeldet / ist sittlich gelegen in Zu-
 denland / will es gar sagen/ die Heil.
 Büß